

# Kultur: Karlsruhe droht Ausverkauf

**Karlsruhe** (-bl.). Das Land Baden-Württemberg plant eine Vereinbarung mit dem Haus Baden, die diesem einen Betrag von 70 Millionen Euro sichert. Der Betrag soll durch Kulturgüter aufgebracht werden, die nach Auffassung des Adelsgeschlechts nach wie vor Familienbesitz sind. Betroffen wäre insbesondere die Badische Landesbibliothek (BLB). Mittelalterliche Handschriften aus deren Bestand sollen auf dem freien Markt ersteigert werden, bis die 70 Millionen erreicht sind. Gewinn wolle das Haus Baden keinen machen, erklärte gestern Prinz Bernhard. Nach Auskunft des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Günther H. Oettinger sei die Summe erforderlich, um die markgräfliche Familie für die Investitionen zum Erhalt des Schlosses Salem zu entschädigen und durch ein angemessenes Stiftungskapital den Unterhalt dieser kulturhistorisch bedeutenden Anlage zu sichern. (Siehe auch Kommentar und Kultur.)

Noch sei im Einzelnen nichts entschieden, betonte Oettinger gestern. Gleichwohl zeichnet sich ab, dass die Leidtragenden die BLB und mit ihr der Kulturstandort Karlsruhe sein werden. Der Direktor der BLB, Peter Michael Ehrle, reagierte denn auch mit Entsetzen auf die Absicht, die renommierten Bestände seines Hauses zu plündern. Ehrle wies auf den hohen wissenschaftlichen Wert der Stücke hin, die in Karlsruhe aufbewahrt werden und zu denen unter anderem eine einzigartige Handschrift der Lehren des Philosophen und Theologen Raymundus Lullus (1231 bis 1315) gehört.